

FMH-GUTACHTEN

SCHWEIZERISCHEGESELLSCHAFT FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE

Konservative – versus operative Behandlung der frischen Achillessehnenruptur

SACHVERHALT

Nach frischer, traumatischer Achillessehnenruptur wird einem sportlichen Patienten die konservative Behandlung vorgeschlagen, obwohl der Patient eher auf operative Massnahmen drängte. Der Operateur erklärte den Unterschied zwischen beiden Therapiemöglichkeiten. Es erfolgte die Fixation im Kunstharzgips und Stabilschuh mit korrekten klinischen und sonographischen Nachkontrollen. Wegen Unzufriedenheit des Patienten erfolgte eine Zweitmeinung und es wurde eine Verlängerung der Achillessehne festgestellt und diese operativ verkürzt.

VORWURF PATIENT

Man hätte ihn operieren müssen, da er ein grosser Sportler und auch aus geschäftlichen Gründen auf rasche Heilung angewiesen sei. Die Aufklärung sei mangelhaft gewesen, man habe ihm die konservative Behandlung aufgedrängt. Auch die Nachkontrollen seien mangelhaft gewesen und erst bei einer Zweitmeinung sei die Überlänge der Achillessehne festgestellt worden.

STELLUNGNAHME ARZT

Der Patient sei keineswegs zur konservativen Behandlung gedrängt worden. Der Behandler habe beide Methoden gegeneinander abgewägt und das Vorgehen mit dem Chef Fusschirurgie und dem Klinikdirektor besprochen. Auch sei der Patient vollständig über alle Komplikationen aufgeklärt worden und man habe in der Nachbehandlung alle mögliche Sorgfalt walten lassen, wie die Einträge in der KG bestätigen.

STELLUNGNAHME BEGUTACHTER UND BEGRÜNDUNG

Bei nicht operativer Behandlung ist es nicht üblich, das Aufklärungsgespräch im Detail festzuhalten oder sogar unterschreiben zu lassen (wie bei operativen Eingriffen). Die Indikation zur nicht operativen Behandlung war korrekt. Die umfassende Literatur zeigt auf, dass beide Methoden praktisch identische Resultate aufweisen. Auch die Nachbehandlung sei korrekt gewesen, die Bewegungs- und Krafftfunction des operierten Fusses sei in der Krankengeschichte eindeutig dokumentiert worden. Eine Zweitmeinung bei einem praktischen Fusschirurgen habe keine Indikation für eine neue Operation ergeben.

FAZIT

Dem behandelnden Arzt kann kein Fehler angelastet werden. Er hat korrekt aufgeklärt und die konservative Behandlung stetig kontrolliert. Die Diskussion über konservative oder operative Behandlung der frischen Achillessehnenruptur ist noch im Gange. In der Literatur werden beide Behandlungsmethoden als valabel taxiert.